

Tgb. Nr. 1487 / 27.

An das
S e k r e t a r i a t des
Deutschen Archaeologischen Instituts,

A T H E N .

=====

Phidiasstrasse I

In der Anlage übersende ich ein Exemplar des Abkürzungs-
verzeichnisses (vergleiche Spalte 497 des Archaeologischen Anzei-
gers 1926) ^{eine} . Ausserdem übersende ich Ihnen/von Herrn Dr. Schadewaldt
verfasste nähere Erläuterung zu dem vorgeschlagenen System der Abkür-
zungen.

Wie darin ausgeführt ist, entsprechen die gewählten Prin-
zipien der Tendenz der Entwicklung, wie sie bei allgemeinen Werken
der deutschen Altertumswissenschaft, aber auch in den Zeitschriften
des Auslandes sich feststellen lässt. Herausgewachsen sind die Vor-
schläge aus dem Bestreben, den chaotischen Zustand zu überwinden, bei
dem in den Zeitschriften des Instituts fast in jedem Aufsatz ein anderes
System zur Anwendung gelangt oder noch öfters völlige Systemlosigkeit
besteht.

Ueber die zweckmässige Art der Abkürzungen usw. hat fast
jeder Fachgenosse eine andere Ansicht; Versuche haben gezeigt, dass
eine Einigung darüber schon bei Hinzuziehung nur weniger Fachgenossen

unmöglich ist.

unmöglich ist. Daher schien es richtig, im Jahrbuch zunächst einmal ein konsequent durchdachtes, wenn auch im einzelnen der Abwandlung fähiges System, durchzuführen.

Bei der traditionellen Selbständigkeit der Redaktionstätigkeit der Zweiganstalten scheint es mir nicht richtig, etwa auf dem Wege eines Beschlusses durch die Zentraldirektion die Durchführung eines bestimmten Systems zu oktroyieren, abgesehen davon, dass eine Einigung vermutlich nicht zu erzielen wäre. Ich möchte Sie jedoch bitten, zu erwägen, ob Sie das für das Jahrbuch vorgesehene System der Abkürzungen usw. auch für Ihre Zeitschriften durchführen wollen. Gewisse Abänderungen werden im Laufe der Entwicklung nach den gemachten Erfahrungen möglich sein. Es würde natürlich eine grosse Erleichterung, sowohl für die Redaktionen, wie auch für ihre Mitarbeiter bedeuten, wenn in den Institutszeitschriften eine gewisse Einheitlichkeit herrschte. Sonst wird jeder Fachgenosse für jede Zeitschrift sich auf ein anderes System einstellen müssen und eine weitere Folge wird eine Steigung der Korrekturkosten sein, wie sie schon immer vorhanden ist, wenn man den Versuch einer Ueberwindung der bisherigen Uneinheitlichkeit gemacht hat. Prinzipiell dasselbe System wird für den Gnomon durchgeführt.

Dagegen ist, wie ich schon mehrfach mitgeteilt habe, die Anwendung arabischer Bandzahlen für die Citate in den Zeitschriften des Instituts durch Beschluss der Zentraldirektion festgesetzt worden. Ich bitte Sie daher, diese Massnahme zur Durchführung zu bringen.

Podunwald
Generalsekretar.

Anlagen